

Erste kleine Wege abseits der Straße, Rommelpiste, Redeyef, Mides Schlucht, Tozeur Hotel Phedra

Nachdem wir alle die erste Nacht in Tunesien mehr oder weniger gut überstanden hatten (Carsten hatte zwischen den Motorrädern geschlafen weil ihm die Geschichte vom Vortag mit den beiden Bengeln doch irgendwie das Vertrauen in das Gute im Menschen genommen hatte) machten wir uns ein schnelles Frühstück und waren dann recht früh wieder unterwegs in Richtung Tozeur.



Der Tag war voll mit Programmpunkten die der Reiseleiter für uns ausgesucht hatte. Die ersten Erfahrungen mit den nicht befestigten Strassen/Wegen in Tunesien ließen dann auch nicht lange auf sich warten. Immer im Hinterkopf den Gedanken: Kommt jetzt gleich Sand oder sind das schöne geschotterte Wege – besser mal vorsichtig fahren – na geht doch – schneller – wo sind die anderen – schneller – da ist Sand – aufstehen – balancieren – Gewicht nach hinten..... Sch..... erstmal stehen bleiben und von der Überraschung erholen. War gar nicht so einfach im Sand zu fahren und hier waren wir erst am Anfang auf einem gesandeten Weg! Naja fahren wir mal weiter – Bettina? Alles klar? Mach langsam – klar find ich das auch wackelig, wird schon! 50 Meter weiter lag Bettina dann unter ihrer Beta. Ich wollte ihr dann möglichst schnell helfen – ich war ja der einzige hinter ihr – als ich dann die Beta schön aus der Hocke, nicht aus dem Rücken – hat man ja gelernt – aufheben wollte merkte ich wie beim Anheben irgendetwas in meinem rechten, hinteren Oberschenkel riss – also die Beta erstmal wieder ablegen und rumhumpeln. Mittlerweile waren Carsten und Äugels auch wieder zurück gekommen und halfen Bettina. Nix passiert und mit meinem Bein das wird schon wieder, also weiter der Tag ist kurz! In den nächsten 5-10 Km kamen dann mal mehr, mal weniger versandete Stücke bei denen Carsten und Andreas Bettina oft halfen weil die ihr Vertrauen in die eigenen Fahrkünste mal wieder verloren hatte.



Als nächsten Programmpunkt erreichten wir die Rommelpiste die sich in einem recht guten Zustand präsentierte - wenn man von gelegentlichen Löchern, Unterspülungen und abgebrochenen Betonplatten absieht. Landschaftlich schön windet sich diese den Berg hinauf und führt kurz vor der Passhöhe zu einer Höhle wo Dreharbeiten zu dem Film: Der englische Patient, statt gefunden haben sollen genau wie in der Schlucht von Seldja wo wir am Vormittag schon vorbei gefahren sind.



Die Höhle ist an ihrer Decke bedeckt mit Muschelabdrücken die beweisen das hier in der Höhe auf dem Berg mal das Meer gewesen sein muss so vor ungefähr zichtrillionen Jahren oder so. Wenn nicht leider mein rechter Oberschenkel so immens geschmerzt hätte, wäre ich wahrscheinlich auch beeindruckt gewesen. Da die Reiseapotheke nicht so tief unten im Gepäck verstaut war habe ich dann erstmal ein paar Schmerztabletten der Sorte: Gefühlstot nach Einnahme, verabreicht bekommen – Bettina meine persönliche Krankenschwester für diesen Urlaub bestand darauf und ich war nicht wirklich dagegen, da ich mit dem rechten Bein ja auch immer kicken musste!



Bei der Weiterfahrt nach Redeyef war ich etwas überrascht das wir auf eine riesige Müllhalde zu fahren durch die wir dann auch mitten hindurch gefahren sind. Nicht das hier Müll aus der gesamten Gegend gesammelt wurde zur Lagerung oder so – Nein, es war einfach die eine Peripherie des Ortes aus dem der Müll einfach in die Landschaft verklappt wurde. Soweit man sehen konnte frei umher liegender und teilweise fliegender Müll! Nicht wirklich schön anzusehen und auch die Nase! Da kam mir wieder der erste Eindruck in den Kopf an der Autobahn aus Tunis heraus: **Die Autobahn sauber halten und kehren vorbildlich - aber die Landschaft im Hinterland großflächig einmüllen!** Das ist für den allgemein vorherrschenden Geruch natürlich nicht zuträglich. Ich selber bin etwas empfindlicher was Geschmack und Riechen angeht und es ist sicher etwas übertrieben aber ich fand das es während unseres Urlaubes nicht wirklich viele gute Gerüche gegeben hat (Schaf, Ziege, Müll, Sch.... bzw. Gülle)! Na ja, nachdem wir uns etwas gestärkt hatten (Die Verpackung unseres Essens warfen wir in die aufgestellten Eimer in der Gewissheit das diese dann in der Ebene ausgeleert würden) ging es dann weiter zur Mides Schlucht wo wir dann auch wieder vom Tourismus eingeholt werden. Chebika und Tamerza die beiden Bergoasen lassen wir aus Zeitgründen aus und trinken lieber in Ruhe einen Tee bei einem der vielen Stände die nur auf Touristen warten.



Zu dieser Jahreszeit ist nicht mehr viel los und so versucht jeder Verkäufer uns irgendetwas anzudrehen – erst als Carsten erzählt das er nun schon zum Xten Mal dort ist werden die Verkaufsattacken etwas ruhiger. Man sieht dann auch ein das wir auf den Motorrädern nicht viel Platz haben und wir können quasi in Ruhe unseren Tee trinken. Durch die Touristen sprechen die Verkäufer viele Sprachen und so kommt auch die ein oder andere Verständigung zustande denn unser Französisch ist leider wenig bis nicht vorhanden wenn Christina oder Carsten nicht in der Nähe sind. Aufgrund des fortgeschrittenen Tages haben wir beschlossen uns in Tozeur zu trennen denn die Piste nach Mos Eisley wird wahrscheinlich – so versichert uns die Reiseleitung – Bettinas

Fahrkünste und mein angeschlagenes Bein überfordern. Gefallen hat mir das nicht, denn ich wollte doch gerne die Filmkulissen von Star Wars, dem Film aus meiner Jugend sehen – wir hatten uns doch extra ein Laserschwert für ein paar schöne Fotos bei Nacht gekauft und wollten auch unter dem Wüstensternenzelt nur mit dem Schlafsack übernachten.



Aber die Vernunft hat dann gesiegt (die Bilder von Mos Eisley sind von Ägels und den Laserblödsinn haben wir später in Matmata aufgenommen) – Carsten, Tina und Ägels fuhren dem Spaß entgegen und Bettina und ich quartierten uns im Hotel Phedra in Tozeur ein (Scheiß Vernunft). Vorher vereinbarten wir noch das wir uns am nächsten Tag bei uns vor dem Hotel treffen wollten. Wir hatten gehört/gelesen das der Campingplatz in Tozeur nicht gut aber dafür teuer sein sollte und das Hotel Phedra wurde von unserem Reiseführer (Buch nicht Carsten) empfohlen und lag direkt am großen Palmenhain. Leider war es auch recht teuer aber wenigstens gut und sauber – 80 Euro mussten wir für Halbpension im Doppelzimmer bezahlen und die Motorräder standen auf einem bewachten und umzäunten Gelände. Aufgrund meines Beines das sich nicht so gut anfühlte genossen wir dann nur noch den Hotelpool und das Abendbuffet bevor wir für unsere Verhältnisse recht früh zu Bett gingen. Ich ärgerte mich schon jetzt das ich Mos Eisley verpasst hatte – andererseits wollte ich Bettina in Tozeur auf gar keinen Fall alleine lassen und während ich mit den Gedanken an Mos Eisley und Laserschwertern einschliefe dachte Bettina bestimmt an: Blond und allein in Tunesien..... Immerhin hatte auf einem vorangegangenen Urlaub in Zarzis jemand 12 Kamele für Bettina geboten! Aber ich gebe sie nicht weg für alle Kamele Tunesiens!

